

# Pottkieker

Libérale Zeitung für Geseke



FDP-Ratsfraktion:

v.l.n.r. Alexander Arens, Felix Romberg, Josef Altemeyer, Anneliese Eiserich, Christa Altemeyer, Dr. Ernst Romberg, Peter Vogt

## Ein starkes Team



### Liebe Geseker Bürgerinnen und Bürger!

Erinnern Sie sich noch? Am 30. August 2009 war Kommunalwahl. Die FDP-Geseke erreichte über 18% der Stimmen. Mit sieben Mandatsträgern zogen wir in den Stadtrat ein. Ihr Vertrauen in die FDP verpflichtete uns zu konstruktiver politischer Arbeit für die Bürger. Seitdem sind 2,5 Jahre vergangen – Halbzeit.

Wir haben in allen kommunalpolitischen Fragen mitgearbeitet und unsere Ideen eingebracht. Wenn es nötig war, haben wir uns aber auch nie gescheut, Kritik anzubringen.

Hauptkritikpunkt war immer, die städtischen Schulden nicht ausufern zu lassen. Leider wurden unsere Vorschläge oft nicht von den anderen Fraktionen geteilt.

Mit dieser Neuausgabe des „Pottkieker“ möchten wir Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, einen Überblick über unsere Arbeit zum Wohle der Bürger näher bringen. Für weitere Fragen stehen wir immer bereit. Auch mit Kritik dürfen Sie sich an uns wenden.

Sie sind jederzeit zu unseren öffentlichen Sitzungen im Haus Thoholte willkommen. Aktuelle Termine finden Sie in unserem Schaukasten am Markt, in der Presse und im Internet [www.fdp-geseke.de](http://www.fdp-geseke.de).

Ich grüße Sie herzlich.

Peter Vogt



### Liebe Gesekerinnen und Geseker,

am 13. Mai entscheiden Sie über die zukünftige Richtung der Politik in NRW. Mit dem Nein zum Schuldenhaushalt der rot-grünen Regierung hat die FDP ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis gestellt.

### Lieber neue Wahlen als neue Schulden.

Das ist für die FDP eine Chance. Mit Christian Lindner hat die FDP einen anerkannten Spitzenkandidaten.

### SPD und Grüne haben auf Pump Wahlgeschenke finanziert!

„Gute Schulden“ wurden für vorsorgende Politik erklärt. Dieses Konzept ist nicht nur in Griechenland gescheitert. Auch die Piraten werben mit Staatsgeschenken.

### Erhöhung der Diäten um 500 Euro durch die FDP abgelehnt.

Politik muss auch bei sich selbst sparen. Solide Staatsfinanzen haben absolute Priorität! Grüne und SPD haben seit 2010 allein in der Umweltverwaltung mehrere 100 zusätzliche Stellen geschaffen.

### Faire Chance für Gymnasien und Realschulen.

Die FDP will individuelle Förderung für jedes Kind. Die FDP will die einseitige Privilegierung von Gesamt- und Sekundarschule gegenüber Gymnasien und Realschulen durch vermehrte Lehrerruweisungen beenden. Die FDP will den bedarfsgerechten Ausbau von Kindertageseinrichtungen forcieren und die Qualität der Einrichtungen weiter steigern.

### Nur die FDP steht für Mittelstands- und Industriepolitik – statt grüner Blockade.

Seit 1995 betreiben die Grünen mit der SPD ihre Blockadepolitik bei Investitionen. Norbert Röttgen als Spitzenkandidat der CDU steht den grünen Ansätzen sogar noch näher als die SPD. Da die erneuerbaren Energien auf längere Zeit eine sichere und bezahlbare Energie nicht gewährleisten können, brauchen wir für Industrie und Bürger moderne Verbrennungskraftwerke.

### Staus sind ein wirtschaftliches Hemmnis und bedrohen unsere Gesundheit!

Grün/Rot blockiert seit 2010 viele Umgehungsstraßen und Lückenschlüsse, wie die B55n in Erwitte. Staus entwickeln sich zu einem ernststen wirtschaftlichen Hemmnis. Bei einer Fortsetzung von Grün/Rot oder bei Grün/Schwarz bleibt es bei dieser Blockadepolitik.

### FDP will Regelungswut und Bevormundungspolitik beenden!

Die FDP setzt sich für eine offene Gesellschaft ein, in der die Bürgerinnen und Bürger sich frei bewegen können. Grüne Bevormundung lehnen wir ab. Beispiele: Absolutes Rauchverbot – sogar auf Schützenfesten – , Ladenschluss am Samstag um 14 Uhr und in der Woche um 19 Uhr, Zwang zur Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen, generelles Tempolimit, Verbot von Heizpilzen und Plastiktüten.

### Also: Zweitstimme für die FDP und Christof Rasche.

## Braucht Geseke ein neues Rathaus?

Schon vor zwei Jahren haben wir über die Planungen für eine Optimierung unserer Stadtverwaltung berichtet. Was hat sich inzwischen bewegt?

Offensichtlich nichts. Bei wiederholten Nachfragen in Ratssitzungen vertröstet der Bürgermeister immer wieder. Es heißt nur: die Gutachter arbeiten! Beim Franziskanerkloster gibt es Schwierigkeit die Interessen des Denkmalschutzes mit den Ansprüchen einer modernen Verwaltung in Einklang zu bringen. Jede weitere Information wird dem Stadtrat und den Bürgern verweigert.

Längst müssen doch die Alternativen, wie Anbau und Modernisierung des heutigen Verwaltungsgebäudes, intensivere Nutzung des alten Rathauses am Teich und auch ein Neubau durchgerechnet worden sein.

Will der Bürgermeister die Bürger wieder mit einer fertigen Lösung überrumpeln, wie es gerade beim Bauhof geschehen ist? Im Haushalt geht es um einen Ansatz von 4 Mio. €. Keine Diskussion mit den Bürgern und ihren gewählten Vertretern im Rat. Bürgernahe Verwaltung sieht unserer Meinung anders aus.

*Ernst Romberg*



## Inklusion verändert auch unsere Schulen

Die rechtsverbindliche UN-Charta fordert von der Gesellschaft Inklusion. Darunter ist Einbeziehung, Einschluss und Dazugehörigkeit zu verstehen. Die Idee besteht darin, dass kein Kind oder Schüler mehr als „andersartig“ angesehen werden soll. Der Prozess der Inklusion wird die Schulen stark verändern.

Schauen wir uns die Schullandschaft in Geseke an, die dank unserer engagierten und leistungsstarken Schulleiter mit Ihren Teams gut aufgestellt ist. Um die Inklusion so schonend wie möglich zu bewerkstelligen, ist zunächst ein vernünftiges Konzept seitens des Schulministeriums notwendig.

Zur Verwirklichung der Inklusion muss sich sehr viel in den Köpfen aller Betroffenen ändern. Es müssen auch die Gebäude behindertengerecht (z.B. Rampen oder Aufzüge) umgebaut werden, unsere Stadt als Träger der Schulen ist damit in der Pflicht. Für Beides braucht es gute Planung und Zeit, es ist ein Thema das die ganze Gesellschaft betrifft.

Der Vorteil für ein behindertes Kind wohnungsnah in einer Regelschule beschult zu werden ist eindeutig.

Wir sind der Meinung, dass die hervorragende Arbeit der Förderschulen nur behutsam und schrittweise von den Regelschulen übernommen werden kann. Wir wollen, dass Inklusion unter Beteiligung aller Betroffenen auch in Geseke umgesetzt wird.

*Benedikt Holzner*



## Nun also doch: Skateranlage kommt

Im aktuellen Geseker Haushalt stehen endlich Mittel in Höhe von 25.000 Euro für eine Skateranlage bereit.

Die Jungen Liberalen und die FDP hatten sich bereits vor Jahren für eine Skateranlage stark gemacht. Bis zum heutigen Tage muss die Szene immer noch ohne eine Anlage auskommen.

Mit der Bereitstellung der Gelder ist es allerdings noch nicht getan. Die Anlage muss geplant werden und ein entsprechender Platz ist zu finden.

Den Jugendlichen sollte eine Beteiligungsmöglichkeit an der Planung geboten werden. Bei der Platzwahl sollte beachtet werden, dass sich viele Skater im Kinder- und Jugendalter befinden und infolgedessen oft nicht motorisiert sind. Ein Ort, der weit weg vom Schuss ist, kommt daher nicht in Frage. Um allen einen kostenfreien Zugang zu ermöglichen, sollte die Anlage öffentlich und nicht verschlossen sein.

Wir werden uns für eine zügige Umsetzung einsetzen. Gewartet haben die Geseker Skater schließlich lange genug.

*Andreas Bode*



## Gutachter verdienen sich in Geseke eine goldene Nase!

In der Haushaltsdebatte 2012 kritisierten wir die ausufernde Erstellung von Gutachten. So wurden in der Vergangenheit verschiedene Gutachten beschlossen:

- für ein neues Bauhofkonzept
- für die Eignung des alten Klosters als Verwaltungsgebäude
- für ein neues Energiekonzept
- für eine Untersuchung zur demografischen Entwicklung
- für die zukünftige Entwicklung unserer Schullandschaft
- für die Gestaltung der Bachstraße

Das Demografiekonzept kostete z.B. 40.000€. Zur Realisierung der Ziele wurden anschließend 5.000€ in den Haushalt eingestellt. Hier stimmt die Gewichtung nicht!

Die Geseker Liberalen sind der Meinung, dass ein teures Gutachten ohne die entsprechenden Mittel zur Umsetzung dem Bürger nichts bringt.

*Peter Vogt*

# Stadion

## Schließung des Stadion Kreuzbreite nur bei Kostensenkung

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Geseke hat im Dezember 2011 den Fortbestand des Stadions Kreuzbreite in Frage gestellt. Die BG forderte sogar die Kündigung des Nutzungsvertrages zum 31.12.2011. Schon bei der Beratung über die Verteilung der Sportpauschale hatte besonders die BG bezüglich eines SV-03-Antrages für die Flutlichtsanierung Bedenken geäußert. Daraufhin wurde die Sportpauschale, die der SV 03 beantragt hatte, gegen die Stimmen der FDP auf die anderen Sportvereine aufgeteilt. Das waren natürlich Neuigkeiten, die viele Sportlerseelen in der Kernstadt hochkochen ließen.

Die FDP war die erste Partei, die das Gespräch mit den Verantwortlichen des SV 03 Geseke suchte. In einer harmonischen Atmosphäre trugen die Verantwortlichen des SV 03 ihre Sorgen und Bedenken der Schließung des Stadion Kreuzbreite vor.

Fakt ist, dass ein Umzug zum Rabenfittich nur bei Kostensenkung sinnvoll ist. Allerdings ist der Rabenfittich in einem jämmerlichen Zustand. Am Hauptplatz fehlt seit Jahren eine Tartanbahn für die Leichtathleten, auf dem Aschenplatz müsste ein Kunstrasen erstellt werden, um den Spielbetrieb für über zwanzig Mannschaften zu gewährleisten. Der Kabinentrakt müsste erneuert werden, da er den heutigen Standards nicht entspricht.

Das Clubheim an der Kreuzbreite, das der SV fast ohne öffentliche Zuschüsse in Eigenleistung gebaut hat, müsste am Rabenfittich neu errichtet werden. Aber auch die Infrastruktur, wie Parkplätze und geeignete Zufahrt, muss erneuert werden.

Sollte eine Lösung am Rabenfittich nicht wirtschaftlich sein, wird die FDP der Schließung des Stadions Kreuzbreite nicht zustimmen.

*Wolfgang Jüttemeier*

## Bürgernahe Verwaltung

In Geseke geschehen: Sie wohnen an einem Lärmschutzwall mit dessen Wirksamkeit sie zufrieden sind. Jetzt wird in Ihrer Nachbarschaft ein neues Baugebiet geplant. Sie fühlen sich davon nicht betroffen. Weit gefehlt: In dem neuen rechtskräftigen Bebauungsplan wird auch „Ihr“ vorhandener Lärmschutzwall erhöht und sie müssen sich an den Kosten beteiligen.

Wie ist so etwas möglich? Das Baurecht ist beim Lärmschutz verschärft worden und bei der Planung musste die Verwaltung den neuen Wall höher planen und hat dabei „Ihren“ Wall gleich mit erhöht. Natürlich wurden die Bürger juristisch korrekt auf der Homepage der Stadt über diese Planung informiert. Wer aber schaut schon regelmäßig nach, ob es Pläne der Stadt gibt die ihn betreffen?

Ohne Einspruch wird ein Plan sehr schnell rechtskräftig. Nach Ablauf der Frist ist es sehr schwierig und immer mit Kosten verbunden, noch etwas zu ändern.

Wir haben den Bürgermeister schon mehrfach gebeten, auf freiwilliger Basis bei Planungen betroffene Bürger mit einem Schreiben darüber zu informieren. Sichtbare Veränderungen im Verwaltungshandeln konnten wir leider nicht bemerken - es ist halt viel einfacher die Bürger mit fertigen Beschlüssen zu konfrontieren, gegen die man höchstens noch kostenpflichtig klagen kann, als mit ihnen zu reden.

Wir wünschen eine bürgernahe Verwaltung und dazu gehören so viele Informationen wie nur eben möglich. Geheimnisse sollten im politischen Bereich auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden.

*Ernst Romberg*



Christian Lindner

## Bachstraße bald mit offenem Bachlauf?

Der Kanal in der gesamten Bachstraße muss erneuert werden, da er marode ist. Die Fußgängerzone muss deshalb neu geplant werden. Die Verwaltung hat ein Gutachten in Auftrag gegeben um die Möglichkeit eines offenen Bachlaufes zu prüfen. Hierbei ist ein offener Bachlauf mit einer Tiefe von 180 cm in der Bachstraße vorgesehen. Die Tiefe ist notwendig um Fördermittel für die Renaturierung von Bachläufen zu bekommen.

Wir sehen verschiedene Varianten für die Gestaltung der Fußgängerzone. Hierzu haben wir eine Umfrage bei Bürgern und Kaufleuten durchgeführt. Den räumlich anschließenden Marktplatz haben wir in unsere Befragung mit eingeschlossen. Viele Bürger und fast alle Kaufleute haben sich beteiligt. Es ergeben sich folgende Kernaussagen:

- Die Fußgängerzone soll mit preiswerten Mitteln verschönert werden.
- Eine Offenlegung des Bachlaufs findet keine Zustimmung.
- Viele Kaufleute befürworten die Freigabe der Fußgängerzone für Radfahrer.
- Die Parkbuchten auf dem Marktplatz sollen größer werden.

Es wird deutlich, dass die Bürger und Kaufleute das Zentrum von Geseke mitgestalten wollen. Die FDP fordert eine breite öffentliche Diskussion über die Veränderung dieses zentralen Stadtgebietes. Wichtig ist eine zeitlich kurze Baubehinderung, damit die Kunden sich nicht zu anderen Städten orientieren. Wir sollten nicht blind den Gutachtern folgen.

*Josef Altemeyer*



## Neubau Bauhof - Wir haben 's ja!

Ordentliche Arbeit unter ordentlichen Arbeitsbedingungen! Damit das auch für den Geseker Bauhof gilt, muss die Stadt investieren. Und damit die Arbeitszeit effizienter genutzt werden kann, soll der Bauhof an einen zentraleren Ort verlegt werden - da sind sich alle einig. Das sagt auch das dafür erstellte Gutachten.

Bis in diese Sache Bewegung kam, hat es Jahre gebraucht. Dann aber sollte ohne Neubaubeschluss und ohne endgültiges Gutachten schon mal schnell ein Grundstück für den neuen Bauhof gekauft werden. Dies hat der Rat auf unsere Forderung abgelehnt.

Später schnürte die Verwaltung ein Neubau- und Standort-Paket für den Bauausschuss im nichtöffentlichen Teil. Eine von uns geforderte Diskussion in der Öffentlichkeit wurde abgewürgt. Die Geseker Liberalen sind der Ansicht, dass über ein Thema, das Investitionen von bis zu zwei Millionen Euro mit sich bringt, offen diskutiert werden muss. Was wollen wir? Einen uneingeschränkt optimalen, idealtypischen Bauhof? Wo ist die Kosten- Nutzenabwägung? Brauchen wir einen Standort mit Expansionsmöglichkeit? Welche Expansion? Darf

es auch eine gebrauchte Immobilie sein? Keine Diskussion!

Auf die Prüfung einer Alternative, die nach Schätzung der FDP unter Umständen einige Hunderttausende hätte sparen können, wollte man sich nicht einlassen. Frei nach dem Motto: „Wir haben 's ja!“

*Alexander Arens*



### Impressum:

**Herausgeber:** FDP Ortsverband Geseke · **Verantwortlich:** Dr. Ernst Romberg, Stockheimer Str. 23, 59590 Geseke  
**Bilder:** Titelbild + Bild S. 2: Dieter Tuschen · Bilder S. 4 + 10: Josef Altemeyer · Bild S. 5: Fotolia © shootingankauf  
Bild Seite 6: iStockphoto.com © 4x6 · Bild Seite 7: Fotolia © h\_lunke · Bild Seite 8: FDP Ortsverband Geseke  
Bild Seite 11: Frederik Happ · **Auflage:** 10.000 Stück · **Druckerei:** Druckerei Geseke GmbH

A close-up portrait of Christof Rasche, a middle-aged man with light brown hair, wearing a dark suit, a light blue shirt, and a blue and white striped tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred outdoor scene with greenery and a building.

**FDP**

Die Liberalen

NRW braucht die Liberalen

Glaubwürdigkeit  
& Vernunft

Das

ist meine FDP

Christof Rasche